

Brutvögel, Nahrungsgäste und Durchzügler 2002 in der Feldflur bei Parchim

SIEDLUNGSDICHTE-BESTIMMUNG DER BRUTVÖGEL EINER FELDHECKE UND EINER
BLAUFICHTENPFLANZUNG

Von KLAUS-DIETER FEIGE, Matzlow

Aufgabenumfang

Im Rahmen einer einjährigen Sonderkartierung wurden die Vögel im Umfeld des Sandtagebaus der Bergwerksfelder BEW Parchim und BEW Parchim-Ost Fangelturn erfasst. Die Grenzen des Untersuchungsgebietes sind in der Karte 1 festgehalten.

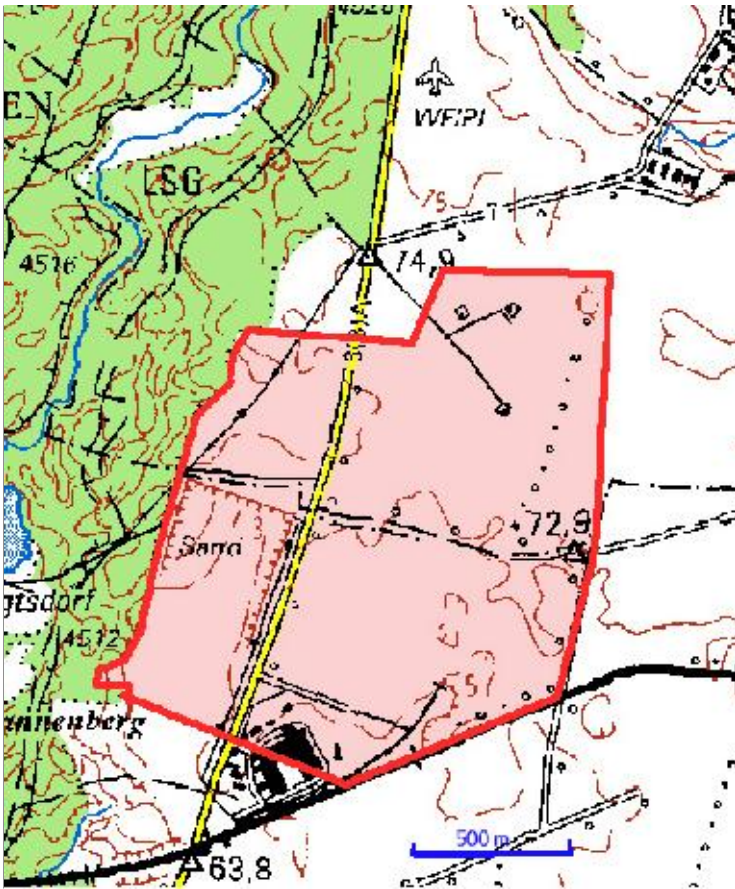
Die Brut- und Zugvogel-Vorkommen sowie die Nutzung der Flächen als Nahrungsreviere wurden erkundet. Im Rahmen dieser Erhebung wurde eine „Weihnachtsbaumpflanzung“ und eine Feldhecke einer Bestandserfassung unterzogen.

Erfassungsmethodik und Datenbasis

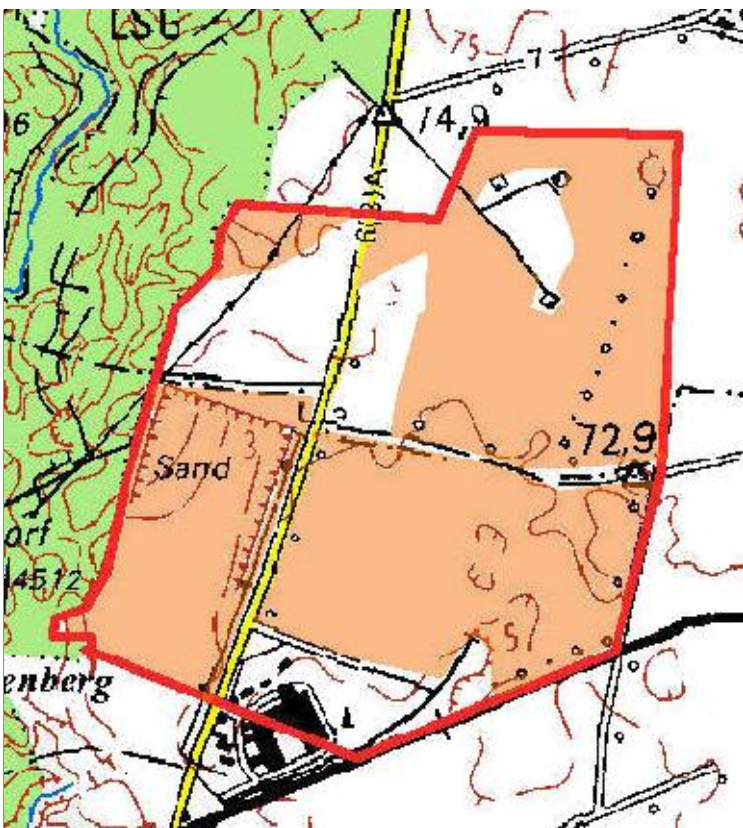
Im Kontrollgebiet wurden ab März 2002 regelmäßig quantitative bzw. halbquantitative Erfassungen der Vogelwelt in den signifikanten, z.T. geschützten Lebensräumen:

- a. „Weihnachtsbaumpflanzungen“ an der Landstraße L I 085
- b. Betriebsgelände der Hansa-Baustoffwerke Parchim GmbH einschließlich der umschlossenen Ruderalfluren und dem trockengelegten Wiensoll
- c. Baum-Busch-Reihe als Feldbegrenzung zwischen Fangelturn und Landstraße L I 085 (Alte Landwehr)
- d. Tagebaugruben des aktiven Kiesabbaus

durchgeführt. Dabei wurden bis Mitte Juni 2002 je Kontrollfläche jeweils acht Begehungen zeitlich annähernd gleichmäßig verteilt durchgeführt. Darüber hinaus erfolgten bis Mitte September wöchentlich (jeweils Dienstag) mehrstündige Kontrollen des Durchzugsverhaltens und des Nahrungsverhaltens insbesondere der Greifvögel und weiteren Zielarten. Daneben standen unregelmäßig erhobene Beobachtungsdaten aus dem Untersuchungsraum seit 1997 zur Verfügung (ca. 60 Begehungen, 80 Beobachtungsstunden). So ergab sich ein aussagekräftiges, ganzjähriges Artenmuster für das vorgegebene Untersuchungsgebiet.



Karte 1: Untersuchungsgebiet Vögel



Karte 2: Landwirtschaftlich genutzte Flächen

Gebietsbeschreibung

Das Untersuchungsgebiet befindet sich ca. 3 km nordöstlich der Stadt Parchim zu den Seiten der Landstraße L I 085 im Gebiet einer eiszeitlich geprägten, flachwelligen Endmoränenlandschaft (Weichselglazial). Das Gelände befindet sich zwischen einem Höhengiveau von 64 m NN (Betriebsgelände) und 75 m NN (vor Darze).

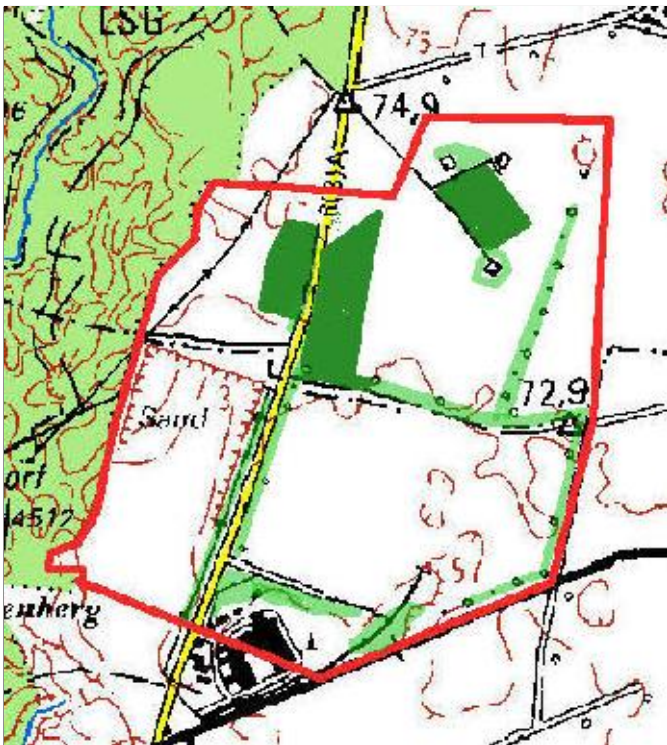
Der größte Teil der Flächen ist landwirtschaftlich intensiv genutzte Feldflur bzw. Grünland (Karte 2). Neben den die Landstraße begleitenden Baumreihen (lückige Allee) wird das Gebiet von Ost nach West von einer nach §20 LNatGes geschützten Baum-Feldhecke durchzogen (östlich der L I 085, Karte 3). Ähnliche, aber nicht derart artenreiche Baumreihen gliedern die Feldflur auch in N-S-Richtung.

An der Landstraße und an den im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes befindlichen Einzelgehöften befinden sich ca. 10 Jahre alte Blaufichten-Pflanzungen („Weihnachtsbaumpflanzungen“), die örtlich bereits durch den Verkauf der Bäume stark ausgelichtet sind. Die Pflanzungen werden gedüngt und entkrautet und

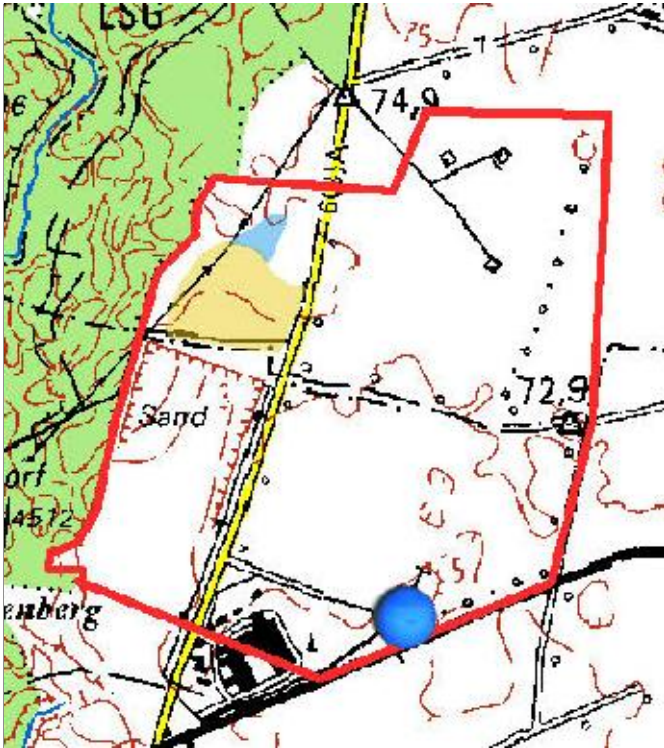
zeigen daher eine artenarme bodennahe Vegetation (Karte 3).

Aufgrund ihrer singulären Lage in der Feldflur sind sie jedoch Anziehungspunkt für eine Reihe von Vogelarten.

An die Koniferenplantagen grenzen Restflächen einer hier ursprünglich weitläufigen Ginster-Brombeer-Heide. Sie wurde durch den jahrzehntelangen Tagebaubetrieb des Kiesabbaus beseitigt und nimmt nur noch einen kleinen Bereich nördlich des derzeitigen Tagebaus ein (Karte 4).



Karte 3: Baum-Hecken-Reihen (helle Streifen) und „Weihnachtsbaum-Pflanzungen“ (dunkel)



Karte 4: Tagebau (heller Bereich), Ginster-Brombeer-Heide (nördlich), Wiensoll (Punkt)

Sowohl um die beiden Einzelgehöfte als auch das Betriebsgelände finden sich Hecken und Baumgruppen, die aber wegen ihrer geringen Größe keine eigenständige Bedeutung für die Vogelwelt haben. Eine Ausnahme bildet dabei jedoch das Wiensoll (Karte 4) im Betriebsgelände der Hansa Baustoffwerke Parchim GmbH. Hier hat sich durch die Umzäunung des Betriebsgeländes und die relative Ungestörtheit eine interessante Artengemeinschaft der Vögel eingestellt. Am westlichen Rand des Gebietes befindet sich ein aus dem Darzer Hochmoor gespeistes Bachtal (Wocker-Bach, 49 m NN) mit einem weitläufigen Waldbereich. Die Zusammensetzung dieser Waldteile und Forsten ist vielfältig strukturiert und bietet so insbesondere etlichen Greifvögeln Brutmöglichkeiten. Aus diesem Bachtal heraus wird das östlich liegende Untersuchungsgebiet mehr oder weniger intensiv als Nahrungsraum genutzt.

Artenliste

Im Gebiet wurden insgesamt 100 Arten festgestellt, von denen 48 Arten sicher oder wahrscheinlich im Gebiet brüten. Nahezu alle Brutvogelarten sind Sperlingsvögel. Lediglich der Flussregenpfeifer ist als Nicht-Sperlingsvogel im Kiestagebau brütend festgestellt worden. Auffällig ist die große Zahl an Arten, die das Untersuchungsgebiet lediglich zur Nahrungsaufnahme aufsuchen. Dabei handelt es sich nahezu ausschließlich um Arten, die im benachbarten Wockertal brüten. Insbesondere bei den Greifvögeln handelt es sich hierbei auch um Arten, die auf der Roten Liste des Landes Mecklenburg-Vorpommern stehen.

Art	Status			Schutzstatus
	Wintergast	Durchzügler	Brutvogel	
Nichtsperrlingsvögel				
Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)		ÜF		
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	1-3 Ex.	1-2 Ex.		
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)			NG	MV 3
Singschwan (<i>Cygnus cygnus</i>)	unregelm.	ÜF		
Höckerschwan (<i>Cygnus olor</i>)	ausnahm.			
Graugans (<i>Anser anser</i>)		bis 30 Ex.	ausn. NG	
Saatgans (<i>Anser fabalis</i>)	ausnahm.	ÜF		
Blessgans (<i>Anser albifrons</i>)	ausnahm.	ÜF		
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)			NG	
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)		unregelm.		
Sturmmöwe (<i>Larus canus</i>)		ausnahm.		
Silbermöwe (<i>Larus argentatus</i>)		ausnahm.		
Großer Brachvogel (<i>Numenius aquata</i>)		ÜF		MV 1
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)		bis 200 Ex.	NG	
Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)			1-2 BP	MV 3
Goldregenpfeifer (<i>Pluvialis apricaria</i>)		0-20 Ex.		MV 0
Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)		1-2 Ex.		
Kranich (<i>Grus grus</i>)		ÜF, bis 10 Ex.	NG	MV 3
Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)		ÜF		MV 2
Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	0-1 Ex.		NG	MV 3
Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)		1-2 Ex.		MV 1
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	bis 6 Ex.	unregelm.	NG	
Rauhfußbussard (<i>Buteo lagopus</i>)	0-2 Ex.			
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)		unregelm.	NG	MV 3
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)		ÜF, 1-3 Ex.	NG	MV 3
Schwarzer Milan (<i>Milvus migrans</i>)		1-2 Ex.	NG	MV 3
Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)		ÜF		MV 2
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	unregelm.			MV 3

Art	Status			Schutz-status
	Wintergast	Durchzügler	Brutvogel	
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)			unregelm.	MV 2
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)		0-2 Ex.	NG	MV 3
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)			NG	MV 3
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)		ausnahm.		MV 3
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	0-2 Ex.		0-1 BP	MV 3
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	unregelm.	bis 40 Ex.	mehrere BP	
Türkentaube (<i>Streptopelia decaocto</i>)			1-3 BP	
Großer Buntspecht (<i>Dendrocopus major</i>)	unregelm.		NG	
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)			NG	
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)			NG	
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	unregelm.		NG	
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)			NG	
Sperlingsvögel				
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	mehrere Ex.		mehrere BP	
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)			NG	
Bergfink (<i>Fringilla montifringilla</i>)	unregelm.	bis 20 Ex.		
Birkenzeisig (<i>Acanthis flammea</i>)	ausnahm.		1 BP (?)	MV I
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	mehrere Ex.		mehrere BP	
Bluthänfling (<i>Acanthis cannabina</i>)		mehrere Ex.	bis 40 BP	
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)		ausnahm.	1-2 BP	MV 3
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	unregelm.	bis 20 Ex.	wenige BP	
Dohle (<i>Corvus monedula</i>)	bis 30 Ex.	unregelm.		MV 3
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	unregelm.	regelmäßig	NG	
Elster (<i>Pica pica</i>)	1-5 Ex.		1-2 BP	
Erlenzeisig (<i>Carduelis spinus</i>)	5-30 Ex.	regelmäßig	1 BP (?)	
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	unregelm.	häufig	häufig BP	
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	regelmäßig		2-3 BP	
Fitislaubsänger (<i>Phylloscopus trochilus</i>)		unregelm.	wenige BP	
Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	regelmäßig		NG	
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)			1-2 BP	
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)			1-2 BP	
Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)	wenige Ex.	unregelm.	2-3 BP	
Girlitz (<i>Serinus serinus</i>)			NG	
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	unregelm.	unregelm.	mehrere BP	
Grauammer (<i>Emberiza calandra</i>)		regelmäßig	2-3 BP	MV 3
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	regelmäßig		häufig BP	
Haubenlerche (<i>Galerida cristata</i>)	unregelm.		1-2 BP	
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochrurus</i>)		unregelm.	2-4 BP	
Haussperling (<i>Passer domesticus</i>)	regelmäßig		mehrere BP	
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)			1-3 BP	
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)		unregelm.	NG	
Kernbeißer (<i>Coccothr. coccothraustes</i>)	unregelm.		NG	
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	ausnahm.			

Art	Status			Schutzstatus
	Wintergast	Durchzügler	Brutvogel	
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	regelmäßig		mehrere BP	
Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)	2-6 Ex.		NG	
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbica</i>)			mehrere BP	
Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>)		ausnahm.	NG	
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)		unregelm.	mehrere BP	
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)			3-5 BP	
Nebelkrähe, Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>)	regelmäßig	regelmäßig	1-3 BP	
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		1-2 Ex.	1-3 BP	MV 3
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)			1 BP	
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	1 Ex.	unregelm.	1 BP	MV 2
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)		regelmäßig	mehrere BP	
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	unregelm.		mehrere BP	
Saatkrähe (<i>Corvus frugilegus</i>)	bis 100 Ex.	regelmäßig		MV 3
Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	bis 10 Ex.	unregelm.	1-2 BP (?)	
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)		unregelm.	mehrere BP	
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	unregelm.	regelmäßig	mehrere BP	
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)		ausnahm.	1-2 BP	MV 3
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	regelmäßig		mehrere BP	
Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)		ausnahm.		
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)			1-2 BP	
Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)		wenige Ex.	bis 10 BP	MV 3
Wacholderdrossel (<i>Turdus pilaris</i>)	unregelm.	regelmäßig	NG	MV 4
Waldlaubsänger (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)			NG	
Weidenlaubsänger (<i>Phylloscopus collybita</i>)		wenige Ex.	1-2 BP	
Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)		unregelm.	1-2 BP	
Weißer Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)		regelmäßig	mehrere BP	
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	unregelm.		1-2 BP (?)	
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	häufig	unregelm.	wenige BP	
Zaungrasmücke (<i>Sylvia curruca</i>)		ausnahm.	2-3 BP	
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	regelmäßig		2-3 BP	

Im Untersuchungsgebiet wurden die in Tabelle 1 aufgelisteten Arten mit verschiedenen Statusangaben festgestellt. Dabei bedeuten:

BP = Brutpaare
 Ex. = Exemplare
 ÜF = Überflieger

NG = Nahrungsgast (Brutvogel außerhalb des Gebietes)
 ausnahm. = ausnahmsweise (nur 1- 2 mal festgestellt)
 unregelm. = unregelmäßig (mindestens in einem Jahr nicht angetroffen)
 regelmäßig = in jeden Jahr angetroffen

4. Zielarten Greifvögel

Greifvogelarten	Status			Schutzstatus
	Wintergast	Durchzügler	Brutvogel	
Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)		ÜF		MV 2
Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	0-1 Ex.		NG	MV 3
Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)		1-2 Ex.		MV 1
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	bis 6 Ex.	unregelm.	NG	
Rauhfußbussard (<i>Buteo lagopus</i>)	0-2 Ex.			
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)		unregelm.	NG	MV 3
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)		ÜF, 1-3 Ex.	NG	MV 3
Schwarzer Milan (<i>Milvus migrans</i>)		1-2 Ex.	NG	MV 3
Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)		ÜF		MV 2
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	unregelm.			MV 3
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)			ausnahm.	MV 2
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)		0-2 Ex.	NG	MV 3
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)			ausnahm.	MV 3

Tabelle 1: Greifvogelarten im Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet spielt für auffällig viele Greifvogelarten ein offenbar herausragendes Rast- und Nahrungsgebiet. Während der Zugzeiten ist keine lokale Präferenz festzustellen. Häufungen sind während der Zugzeit nicht festzustellen.

In dem westlich des Gebietes liegenden Waldungen und Forsten (Wockertal) brüten mehrere Greifvogelarten, die offenbar gezielt die Grünlandflächen über den ehemals abgebauten Kieslagerstätten für die Nahrungssuche nutzen. Speziell nach der ersten Grasmahd sammelten sich auf

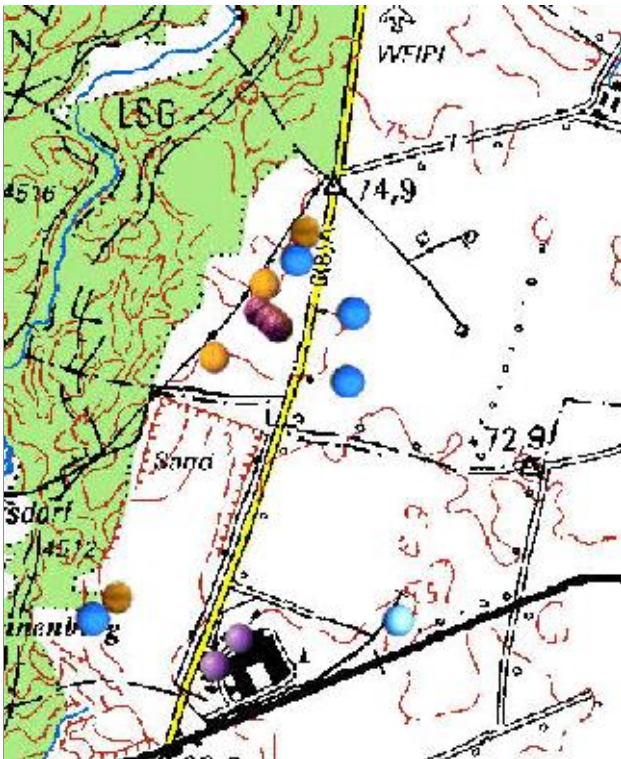
den benannten Flächen bis zu 10 Greife gleichzeitig (Mäusebussard, Roter Milan, Schwarzer Milan, Turmfalke). Die Nahrungsflüge gingen nur selten über die Landstraße hinaus. Die bestellten Felder bieten durch den Bewuchs keine geeigneten Nahrungsräume. Nach der Ernte werden auf diesen Flächen dann unregelmäßig auch Durchzügler notiert. Die Nahrungsgebiete der brutbenachbarten Greifvogelarten sind in Karte 5 dargestellt. Der Wespenbussard brütet nur unregelmäßig im Wockertal. 2002 konnte eine Brut angenommen werden.

Die Brutpartner passierten das Untersuchungsgebiet. Eine Nahrungsaufnahme wurde nicht beobachtet.

Die Rohrweihe besuchte häufiger die Feldfluren um die Landwehr. Sie flog das Gebiet aus Richtung Schalentiner See an. Zuflug vom Voigstorfer Teich ist unklar.

Fischadler und Seeadler waren nur ausnahmsweise Gastvögel auf dem Flug zwischen verschiedenen Nahrungsrevieren (Darzer Moor, Wockersee, Voigstorfer Teich, Schalentiner See). Ihre Anwesenheit ist für das Abbauvorhaben eher irrelevant. Ähnlich ist die einmalige Feststellung des Baumfalken zu bewerten. Ein Brutplatz ist nicht bekannt.

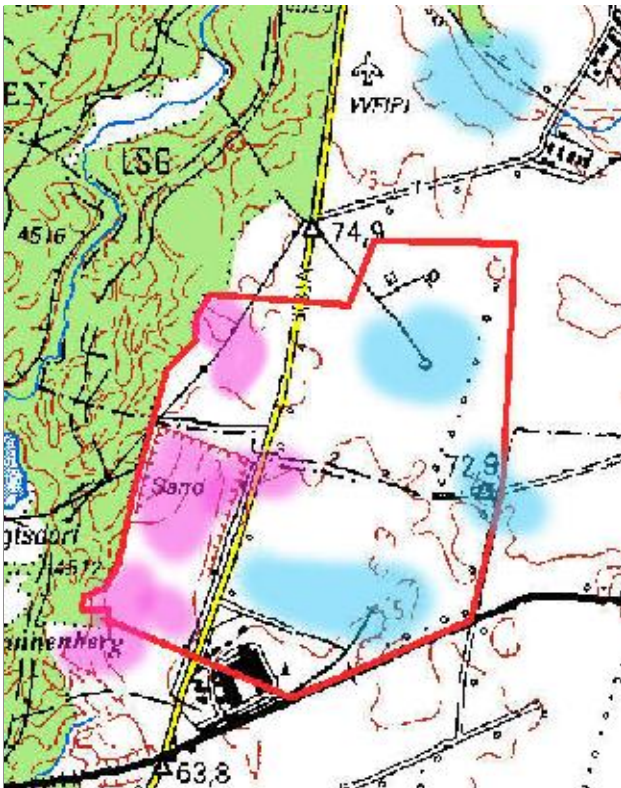
Zusammenfassend ist zu sagen, dass die neu zu erschließenden Kieslagerstätten keinen nennenswerten Einfluss auf die derzeitigen Nahrungsverhältnisse der Greifvögel haben. Der Verlust an Rasthabitaten ist durch eine Renaturierung der aktuellen Abbaufelder und dem Fortbestand der derzeitigen Grünlandwirtschaft sowie einer schrittweisen Abbau-Rekultivierungsfolge auf den Erschließungsflächen auszugleichen.



Karte 5: Nahrungsreviere der Greifvogelarten

violette Zeichnung = Nahrungsgebiete von Roter Milan und Schwarzer Milan;

hellblaue Zeichnung = zusätzliche Nahrungsgebiete während der Zugzeit, im S auch Rohrweihe



Karte 6: Seltene Brutvögel

oranger Pkt.= Steinschmätzer, Mäusebussard,

blauer Pkt.= Neuntöter,

hellblauer Pkt.= Raubwürger,

brauner Pkt.= Braunkehlchen

weinroter Pkt.= Uferschwalbe, Flußregenpf.,

lila Pkt.= Haubenlerche

5. Zielarten Sperlingsvögel

Als Zielarten bei den Sperlingsvögeln wurden Goldammer, Gimpel, Singdrossel, Heckenbraunelle, Schwanzmeise, Grünfinken und Neuntöter betrachtet. Von diesen Arten steht nur der Neuntöter auf der Roten Liste des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Die Arten stehen jedoch ganzheitlich als Indikator für die Arten der Feldflur, Alleen und Feldhecken.

Art	Status			Schutzstatus
	Wintergast	Durchzügler	Brutvogel	
Gimpel (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)	wenige Ex.	unregelm.	2-3 BP	
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	unregelm.	unregelm.	mehrere BP	
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	regelmäßig		häufig BP	
Heckenbraunelle (<i>Prunella modularis</i>)			1-3 BP	
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)		1-2 Ex.	1-3 BP	MV 3
Schwanzmeise (<i>Aegithalos caudatus</i>)	bis 10 Ex.	unregelm.	1-2 BP (?)	
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)		unregelm.	mehrere BP	

Tabelle 2: Zielarten im Untersuchungsgebiet

Im Gebiet konzentriert sich das Vorkommen der Zielarten auf die „Weihnachtsbaumpflanzungen“ (siehe Kap. 7) und in geringerem Umfang auch auf die Baum-Heckenreihen. Da durch den Abbau die Reste der historischen Landwehr offenbar zerstört werden, verschwinden eine Reihe von Brutvögeln, die für die natürliche „Schädlingsbekämpfung“ der Felder wichtig sind.

Die „Weihnachtsbaumpflanzungen“ sind als landwirtschaftliche Nutzpflanzung auf einer ehemaligen Feldflur sowieso als zeitlich limitierter Lebensraum entstanden. Sie haben sich für eine Reihe von Arten als signifikantes Biotop herausgestellt. Der geplante Tagebau wird also in erster Linie erhebliche Einbußen im Brutbestand der Goldammer und des Grünfinken hinterlassen. Beide Eingriffe lassen sich durch vergleichsweise Neubeforstung im ersten Abschnitt der Rekultivierung ausgleichen. Das Brüten der Schwanzmeise konnte nicht völlig sicher festgestellt werden. Für diese Art fehlen aber weitere artspezifische Requisiten in den wenigen Biotopen des Untersuchungsgebietes. Durch den Tagebau werden die wenigen Brutpaare des Neuntöters abwandern.

Neben den Zielarten, sind weitere Brutvorkommen bemerkenswert. So ist der Brutplatz des Raubwürgers sowie des Pirols am Rande des Betriebsgeländes vorbehaltlich keiner weiteren Störung ungefährdet. Die Grauammern brüten ebenfalls nahe des Betriebsgeländes und die seltenen Haubenlerchen sogar im Betrieb der Hansa Baustoffe selbst. Die Steinschmätzer und Flussregenpfeifer treten offenbar als „Kulturfolger“ des Tagebaubetriebes auf. Die Uferschwalben sind sogar vom Böschungswinkel der Abbaukanten abhängig. Die derzeitigen Bemühungen der Geschäftsführung für geeignete Brutwände waren 2002 unzureichend.

6. Biotop „Landwehr und Baum-Heckenreihen“

2002 wurde an der Landwehr auf einer Strecke von 1100 m eine Siedlungsdichte-Erhebung durchgeführt (Karte 7, Begrenzungslinie). Die Kontrollfläche umfasst dabei 1,3 ha. Die verteidigten Reviere gingen wiederholt über den eigentlichen Heckenbereich hinaus, so dass als Biotopfläche 2,6 ha anzunehmen sind. Die Schafstelze war als Teilsiedler nur mit 0,5 BP zu veranschlagen, analog der Kuckuck. Bei nur geringer Artenzahl ist der relativ hohe Siedlungsdichtewert sicher dem Fehlen weiterer geeigneter Biotope geschuldet, zeigt aber zudem den besonders hohen ökologischen Wert der Heckenreihen. Es wurde, wie auch im folgenden Fall, die Methodik von *Dornbusch, M.; G. Grün; H. König; B. Stephan (1968): Zur Methodik der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. Mitt. IG Avifauna DDR, 1, S. 7-16* angewendet. Dabei konnten folgende Siedlungsdichten ermittelt werden:

7. Biotop „Weihnachtsbaumpflanzung“

2002 wurde auf einer Blaufichten-Plantage eine Siedlungsdichte-Erhebung durchgeführt (Karte 7, blaue Fläche). Die Kontrollfläche umfasst dabei 5,46 ha. Dabei konnten folgende Siedlungsdichten ermittelt werden. Auch hier zeigt sich eine sehr hohe Brutdichte bei relativ geringer Artenanzahl. Beim Erlens- als auch Birkenzeisig konnte das Brüten durch das Verhalten der Altvögel belegt werden. Die Ergebnisse belegen den großen Wert solcher, selbst monotypischer Baumpflanzungen in einem jungen Altersstadium. Alle Zielarten brüteten in den betrachteten Forstungen.

Art	Brut paare	BP/10 ha	%
Buchfink	5	19,2	10,0
Amsel	4	15,4	8,0
Mönchsgrasmücke	4	15,4	8,0
Star	4	15,4	8,0
Goldammer	3	11,5	6,0
Rotkehlchen	3	11,5	6,0
Nachtigall	2	7,7	4,0
Blaumeise	2	7,7	4,0
Bluthänfling	2	7,7	4,0
Fitislaubsänger	2	7,7	4,0
Heckenbraunelle	2	7,7	4,0
Stieglitz	2	7,7	4,0
Bachstelze	1	3,8	2,0
Gartengrasmücke	1	3,8	2,0

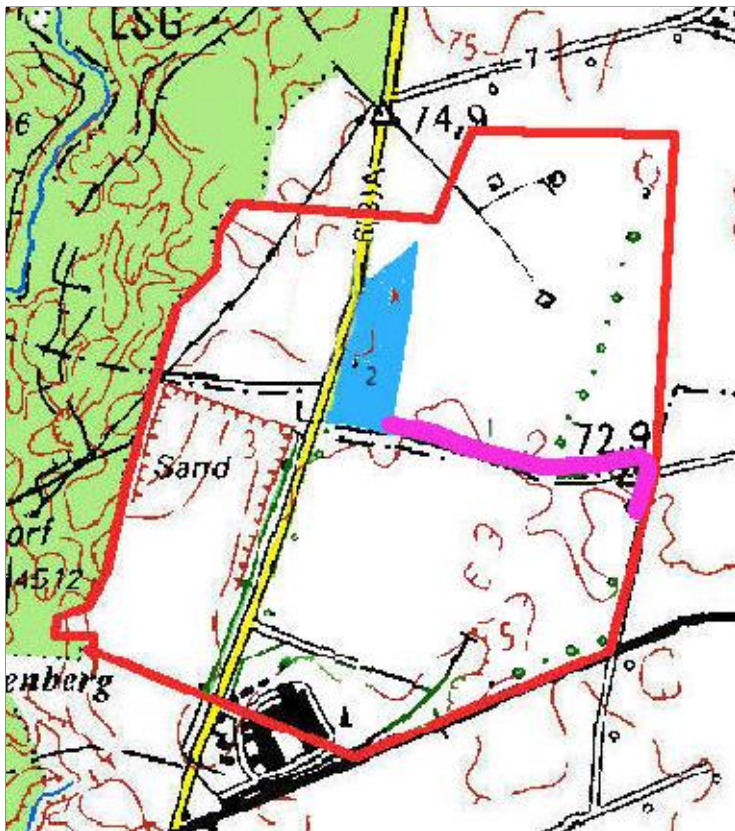
Graumammer	1	3,8	2,0
Grünfink	1	3,8	2,0
Hausrotschwanz	1	3,8	2,0
Haussperling	1	3,8	2,0
Kohlmeise	1	3,8	2,0
Misteldrossel	1	3,8	2,0
Ringeltaube	1	3,8	2,0
Singdrossel	1	3,8	2,0
Wacholderdrossel	1	3,8	2,0
Weidenlaubsänger	1	3,8	2,0
Zaungrasmücke	1	3,8	2,0
Zaunkönig	1	3,8	2,0
Kuckuck	0,5	1,9	1,0
Schafstelze	0,5	1,9	1,0
Summe	50	192,3	

Tabelle 3: Siedlungsdichteerhebung an der Landwehr

Art	Brut paare	BP/10 ha	%
Bluthänfling	29	53,1	26,0
Grünfink	18	33,0	16,1
Singdrossel	13	23,8	11,7
Buchfink	9	16,5	8,1
Goldammer	9	16,5	8,1
Amsel	5	9,2	4,5
Heckenbraunelle	5	9,2	4,5
Neuntöter	3	5,5	2,7
Fitislaubsänger	2	3,7	1,8
Gimpel	2	3,7	1,8
Rotkehlchen	2	3,7	1,8

Stieglitz	2	3,7	1,8
Sumpfmeise	2	3,7	1,8
Wintergold	2	3,7	1,8
Bachstelze	1	1,8	0,9
Birkenzeisig	1	1,8	0,9
Blaumeise	1	1,8	0,9
Erlenzeisig	1	1,8	0,9
Girlitz	1	1,8	0,9
Weidenlaubsänger	1	1,8	0,9
Weidenmeise	1	1,8	0,9
Zaungrasmücke	1	1,8	0,9
Kuckuck	0,5	0,9	0,4
Summe	111,5	204,3	

Tabelle 4: Siedlungsdichteerhebung im Biotop „Weihnachtsbaumpflanzung“



Karte 7: Siedlungsdichtebiotope 1 (Landwehr) und 2 (Weihnachtsbaumpflanzung)

Anschrift des Verfassers: Dr. Klaus-Dieter Feige,
Lewitzweg 23, 19372 Matzlow